



Liebe Freundinnen und Freunde der Burg Rieneck, liebe Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Nachbarn, liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder!

„Unsere Welt braucht Menschen, die bereit sind, Aufgaben zu übernehmen und sich nicht vor ihnen zu drücken.“ Mit diesen Worten beginnt die Einleitung von Jobst Besser in meinem Probenheft von 1971. Als ich es Jobst 2009 anlässlich der 50-Jahrfeier der Burg mit der Bitte um eine Widmung vorlegte ergänzte er handschriftlich „*Vertraut den neuen Wegen...*“

Beide Zitate zeugen von der positiven Grundhaltung, mit der Pfadfinderinnen und Pfadfinder übernommene Aufgaben bewältigen und Probleme lösen können – getragen von der Gemeinschaft, die jeder an seinem Ort, in seinem Land und auch weltweit erleben kann.

Ich freue mich zu sehen, dass sich neben vielen verdienten „Altgedienten“ auch immer wieder neue Gesichter für die größte Jugendbewegung der Welt und die Burg engagieren. Ohne die vielen helfenden Hände wären viele Dinge unmöglich.

In der Zeit um Weihnachten und den Jahreswechsel bleiben glücklicherweise immer einige Momente um auf das alte Jahr zu blicken und Pläne für die nächste Zeit oder die weitere Zukunft zu machen.

Ich danke allen haupt- und ehrenamtlichen Burgverbundenen für Rat und Tat, für die vielfältig erfahrene Hilfe und Unterstützung.

Ihnen allen und Euch allen wünsche ich ein friedliches Weihnachtsfest, ausreichend Zeit zum Innehalten und für das Jahr 2013 Gesundheit, Glück und Gelingen für alle Vorhaben.

Klaus Wolbert
2. Vorsitzender des BEW

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

(Brief an die Hebräer 13,14)

Neulich erzählte mir eine Frau, nach dem Tod ihres Mannes habe sie begonnen die gemeinsame Zeit mit ihm noch einmal zu erleben. Die Erinnerungen stecken überall: In den Fotos, in den Briefen, zwischen den Büchern im Arbeitszimmer, auf dem leeren Platz im Esszimmer, auf der Couch, auf der er immer seinen Mittagsschlaf gehalten hat...

Es sind die Momente und Rituale eines gemeinsamen Lebens, die im Alltag so selbstverständlich waren. Vielleicht zu selbstverständlich? Denn plötzlich war der Platz im Esszimmer leer. Plötzlich hielt er seinen Mittagsschlaf nicht mehr auf der Couch. Plötzlich schrieb er keine Briefe mehr. „In den Momenten mit den Menschen, die wir lieben, erkennen wir Gott in unserem Leben.“ – Eine kleine Träne läuft ihr über die Wange. Doch dann muss sie lachen. Dieser Spruch hätte auch von ihrem Mann sein können. Und sie fügt hinzu: „Auch über den Tod hinaus.“

Johannes Keller



Bildungs- und Erholungswerk Burg Rieneck e.V. Schlossberg 1, 97794 Rieneck, 09354/902317, info@burg-rieneck.de.
Freundes- und Fördererkreis Burg Rieneck e.V. Bernd Luxenburger, Holbeinstr. 8, 66128 Saarbrücken, 0681/842255, freundeskreis-vorstand@burg-rieneck.de.

Bürgerschaft der Pfadfinderburg Rieneck, Der Kleine Rat: kleiner_rat@burg-rieneck.de, www.buergerschaft.net und www.mittelalterwoche.org (Die Bürgerschaft ist zugleich Fachgruppe Burg Rieneck der VCP-Bundesleitung).

Bildnachweis: B. Nientied: 1o, Archiv B. Luxenburger: 6, A. Siegmund: 2m, 2u, 4, P. Kallmeyer: 1u, B. Rühling: 3, Kleiner Rat: 5.

Neues und Bewährtes im Programm

Es ist als ob alle Türen offen stehen und der Wind hindurchweht. Jeder Schritt hallt und die Burg scheint mir größer denn je. Draußen ist Winter – es schneit – und hier drin ist es ruhig geworden. Unser einziger Gast, ein Schriftsteller, der das Weite sucht, sitzt Gedanken verloren in *Berlin* und schreibt sein Buch. Es gibt viel Tee und Kerzen und heute Abend wollen wir die ersten Weihnachtsplätzchen backen. Das zehnfache Rezept, weil ich noch nie so viele Tische wie im Speisesaal hatte, auf denen man sich ausbreiten und Teig drauf ausrollen konnte. Es ist ein *Wow!*

Irgendwo im Haus streichen die *Jungen Wilden* mitgenommene Wände wieder weiß und hören Musik. Ein immer wiederkehrender Prozess hier auf der Burg: Streichen, Kinder, die mit ihren Händen und Füßen dort entlang streifen, streichen und noch mehr Kinder. So sehr manch einer darüber fluchen mag, so sagt es mir doch auch: hier wurde gelebt! Und das ist gut! In den Wänden liegt die Erinnerung an einen vollen und lauten Sommer, in dem hier gesungen, gelacht, getanzt und gespielt wurde. Freizeiten und Klassenfahrten, Hochzeiten und Tagungen, Geburtstage und Zeltlager. Viele Menschen und Begegnungen und ein paar Augenblicke, die ich wohl nie vergessen werde.

Im Programm hab ich es geliebt mit den Kindern draußen zu sein: Ihnen beim mittelalterlichen Kochen die Pflanzen zu zeigen, die sie essen können, oder den Brotteig mit ihnen direkt auf die Glut zu legen. Dabei zu sein, wenn sie mit sich ringen, wenn sie vom Turm abseilen oder wenn sie voller Begeisterung die Wasserbomben mit dem Katapult schießen. Ich mag es, wenn eine ganze Schulklasse nachts im Wald still wird und man mit ihnen Sterne gucken kann. Es amüsiert mich, wenn die Jugendlichen beim Tatort - Krimispiel das Liebesnest im Zimmer *Bagdad* entdecken und kaum auszusprechen wagen, dass sie dort eine leere Kondompäckung gefunden haben. Eine Gruppe hatte sich bei ihrer Nachtwanderung verlaufen und ist in einen Sturm und ein Gewitter reingekommen – die haben wir bei Wind und Regen im Wald gesucht und waren nass bis auf die Haut. Das war nicht geplant, aber

besonders. Und entgegen meiner Erwartung begeistern mich die Turmführungen: Wie gebannt die Kinder sind, wenn man ihnen im Kerzenschein ein altes Lied vorsingt oder ruhig die Geschichte der Künigunde erzählt... Das ist wie Magie!

Den Kern des Programms habe ich von meinen Vorgängerinnen und Vorgängern übernommen, weil es ein tolles Programm ist, mit dem man hier eine gute Zeit verbringen kann. Ein paar der Ideen – wie das mittelalterliche Kochen – habe ich so verändert, dass wir sie im Alltag gut umsetzen können und ein paar Materialien habe ich mit Farbe und Leidenschaft

versehen (lassen): Es gibt jetzt bunte Stelzen und die alten Briefe eines Stadtspiels sind auf altem Papier und mit Feder geschrieben statt auf weißem Papier in Arial oder Times New Roman. Ab nächstem Jahr gibt es eine neue GPS-Rallye, in der in einem abenteuerlichen Kampf gegen den Drachen *Lian*

die Vorgeschichte zu unserer Turmführung erzählt wird. Und ich will, dass die Schulklassen nicht einfach wie Touristen nach Hohenroth wandern, sondern dass sie sich ein paar Gedanken dazu machen, was es heißt anders zu leben. Der Handicap-Parcours ist ein toller Ansatz dazu, an dem wir grade weiter spinnen. So wird das Programm. Danke Euch allen, die ihr daran mitgewirkt habt und mitwirkt.

Mit schnee-weißen Wintergrüßen,

Anne Siegmund
Programmmanagerin



Liebe Freundinnen und Freunde unserer Burg, wie schnell sind die Tage wieder ins Land gegangen und was wollte man nicht alles tun und endlich erledigt haben. Während man einige Vorsätze in die Tat umsetzen konnte, blieb anderes Wichtiges liegen. Halten wir doch immer wieder einmal einen kurzen Moment inne und besinnen uns. Es ist daher wert, einmal über das uns Pfadfindern so bekannte Zitat in Ruhe nachzudenken:

„Versucht, diese Welt ein wenig besser zu verlassen, als ihr sie vorgefunden habt, und wenn eure Zeit zum Sterben gekommen ist, versucht, dass ihr glücklich in dem Gefühl sterben könnt, dass ihr eure Zeit nicht vergeudet, sondern euer Bestes getan habt.“ (Robert Baden-Powell).

Ich danke an dieser Stelle allen, die durch ihre Arbeit, ihre Spenden und durch Rat und Tat im ablaufenden Jahr unsere Burg ein Stück weitergebracht haben. Im Namen des gesamten Vorstands des Freundes- und Fördererkreises Burg Rieneck e.V. wünsche ich Euch eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Ein herzliches Gut Pfad und Zeit fürs Wesentliche, für einen Moment des Innehaltens!

Bernd Luxenburger

Teambuilding 2012

Wie jedes Jahr fand im November das Teambuilding Wochenende für die neuen Freiwilligen statt. Diesmal mit dabei: Sonja, Alina, Florian und Paul vom neuen Team und Uwe, Vera, Philip, Flo und Boy als Ehemalige.



Zunächst ging es für die Neuen Freitagmittag auf die VCP Hütte Christelried in den Steigerwald. Dort erwarteten Vera, Uwe und Boy sie am Abend mit Fleisch- & Käsefondue, nachdem die Gruppe zuvor 8 km vom nächstgelegenen Bahnhof aus, nur mit einem GPS-Gerät und ein paar Koordinaten bewaffnet, den Weg nach Christelried finden musste. Am Samstagnachmittag ging es für alle zurück nach Rieneck, wo sie vom Ersatz-Team Flo und Philip in Empfang genommen wurden. Den Abend haben sie dann zusammen mit Pit im Rittersaal

ausklingen lassen. Dabei wurden dann noch viele Geschichten aus den vergangenen Jahren ausgetauscht. Schön war es, dass ebenfalls Paddy und Philipp Goldbeck auf der Burg anwesend waren und sich noch dazu gesellten.

Boy Rühling

Verwendung der Spenden des FFK

Die Mitgliederversammlung des Freundeskreises hat die Verwendung der Spenden beschlossen. So finanziert der FFK für die Burg neue Musikinstrumente (Digitalpiano und drei Gitarren) und eine Tonanlage (ca. 8.400 Euro). Das Programmbüro wird mit 500 € als Zuschuss zu neuen besonderen Programmangeboten der Burg unterstützt. Hinzu kommt die Erneuerung des drahtlosen Internetangebots auf der Burg (1.000 Euro). Für die neue Theke im Gewölbekeller übernimmt der Freundeskreis die Materialkosten (2.000 Euro). Ebenfalls Theke, aber im Speisesaal: Der FFK finanziert die Anschaffung einer Kuchen- und Salattheke (4.500 Euro). Sofern erste energetische Sanierungsmaßnahmen auf Grundlage des Energiegutachtens in Angriff genommen werden, hat die Mitgliederversammlung dafür bis zu 10.000 Euro bereitgestellt.

Bernd Luxenburger

„Das Leben war schön und erfüllt“

Mit diesen Worten hat unser Freund Manfred Strecker letztes Jahr den Nachruf für Heinz Kant und Dietrich Stuhmann überschrieben. In diesem Sommer ist er selbst verstorben. Wir alle waren fassungslos. Im Frühjahr ist auch Jobst Besser gestorben. Es macht mich sehr traurig, dass Jobst und Manfred nicht mehr bei uns sind.

Jobst Besser

4. April 1931 – 19. März 2012

Jobst war von 1961 bis 1968 Bundesführer der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands. Seitdem war er der Burg Rieneck eng verbunden und lange Jahre im Trägerverein aber auch an vielen anderen Stellen für die Burg aktiv.

Manfred Strecker

7. April 1952 – 3. Juli 2012

Manfred war seit 1989 Mitglied des Vorstandes des Bildungs- und Erholungswerkes Burg Rieneck e.V. und seit 1999 dessen 1. Vorsitzender.

Wir verdanken Jobst und Manfred unendlich viel und trauern mit den Hinterbliebenen. Ich denke, auch für die beiden gilt der Satz, den Manfred im letzten Jahr Heinz und Dietrich mit auf den Weg gegeben hat: Ihr Leben war schön und erfüllt!

Simon Musekamp

Nicht so einfach – Unsere Burg im Jahr 2012

2012 wurde zum zweiten schwierigen Jahr in Folge: Abermals sind die Belegungszahlen und damit auch die Einnahmen spürbar zurück gegangen, abermals sind Kostensteigerungen auf vielen Gebieten zu verzeichnen. Spitzenreiter bei den Mehrausgaben sind dennoch diesmal nicht, wie man erwarten sollte, die Energie-, sondern vielmehr die Personalkosten. Nach dem weitgehenden Wegfall jeder staatlichen Unterstützung für ziviles Engagement, führen die Ausgaben in diesem Bereich (Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr) zu einem überaus deutlichen Anstieg. Dennoch zeigt natürlich auch bei den Aufwendungen für Energie der Pfeil aufs neue steil nach oben, gerade so als wolle er uns Mut machen, endlich mehr in alternative, regenerative Energien zu investieren – „koste es was es wolle“.

Von Wochenendbelegung allein kann keine Jugendherberge, keine Jugendbildungseinrichtung leben.

Eine Nutzung insbesondere durch Schulklassen unter der Woche ist unabdingbar, soll eine solche Einrichtung wirtschaftlich bestehen. Doch eine Klassenfahrt zu planen gleicht inzwischen bald der Quadratur des Kreises: Seitens der Schulleitungen werden die Schuljahre optimiert und durchgetaktet. Will jemand auf Klassenfahrt

gehen, dann nur wenn das die gesamte Schule tut, und das auch nur innerhalb einer einzigen Woche im Jahr. Dank der von Donnerstagsfeiertagen und beweglichen Festen zerhackten Wochen und bundesweit in epische Breite gedehnten Ferienzeiträume bleibt ohnehin kaum Luft zur freien Planung. Reservierungswünsche der Schulklassen tummeln sich um ganz wenige Wochen im Frühsommer wie Wildtiere am einzigen Wasserloch. In der übrigen Zeit herrscht „Trockenheit“ in Sachen Belegung. Da nützt es noch nicht einmal, Schulklassen mit der Aussicht auf „Freiplätze“ zu werben. Schulleitungen zeigen sich bezüglich angebotenen Ausweichterminen häufig flexibel wie Eisenbahnschwellen.

Häufig sind es übrigens auch gar nicht die Lehrer, die Klassenfahrten unterbinden, weil sie eine persönliche Mehrbelastung fürchten, sondern vielmehr die Eltern, die das ganze Unterfangen „Klassenfahrt“ für entbehrlich halten, da ihr Kind ihrer Meinung nach nur in der Schule wertvolles Wissen für den späteren Berufs- und Lebensweg sammeln kann. Je länger die Zeit im Klassenraum, so der Irrglaube, desto mehr Bildung häuft sich an... Dass die allgemein immer stärker verkümmerte Sozialkompetenz gerade in der „Ausnahmesituation Klassenfahrt“ gestärkt werden kann, gerät vollkommen aus dem Focus beim starren



Blick auf den schiefen Turm von Pisa – und natürlich den eigenen Geldbeutel, der eh ganz andere Prioritäten setzt...

Als wäre das alles nicht schon genug Belastung für Jugendübernachtungs- und Bildungshäuser, hält der Gesetzgeber immer weitere Überraschungspakete bereit: Da sorgt eine neue Trinkwasserverordnung in ihrer Konsequenz für mehrere tausend Euro an Kosten, da werden nun alle Beherbergungsbetriebe, die bislang wegen ihrer Gemeinnützigkeit aus gutem Grund von den Rundfunkgebühren befreit waren, mit mehreren tausend Euro jährlich von der GEZ zur Kasse gebeten für eine Leistung, die gar nicht erbracht wird... Eine nicht enden wollende Fortsetzungsgeschichte. Immer neue Auflagen, Verschärfungen bereits bestehender Richtlinien, Novellierungen im Vereins- und Steuerrecht drängen gemeinnützige Einrichtungen wie die Burg Rieneck immer weiter an den Rand der wirtschaftlichen

Existenz. Freilich sind wir damit nicht allein und sind natürlich noch immer vergleichsweise gut aufgestellt. Aber es ist keine Freude mit anzusehen, wie überall in Deutschland Jugendeinrichtungen von der Pleite bedroht sind. In den kommenden Jahren ist mit massiven Betriebsstilllegungen in diesem Sektor zu rechnen.

Pit Kallmeyer

Toiletten, Theke, Decke, Dreck – Tausend Dank

Es mag ja ungewöhnlich sein für eine hoch gelegene Burg, ausgerechnet mit „Unterirdischem“ zu prahlen, aber: Unsere neuen Toilettenanlagen im Untergeschoss des Saalgebäudes können sich nun wirklich wieder sehen lassen. Mit eiserner Disziplin und großer Geduld über viele Monate hat unser Technik-Chef Heribert Wiegand das große Werk im Sommer 2012 abschließen können, unterstützt von Vorstandsmitglied Rainer „Plymo“ Hoffmann als eifrigem Trockenbauer und BEW-Mitglied Peter Spano, der die Fachberatung und den Einkauf der Sanitärobjekte übernahm.

Und wo wir gerade dabei sind: Ohne Paddy Pressel und seine Jungs wäre uns dieses oder nächstes Jahr womöglich die Decke der Kapelle (wenn schon nicht der Himmel) auf den Kopf gefallen. Ebenfalls unter Leitung von Paddy wird gerade die neue Theke für den Gewölbekeller für den Einbau vorbereitet. Andere haben in diesem Jahr „Bäume geschubst“, als Sommer-Staff geholfen und und und. Die Burg lebt vom Engagement der hauptberuflichen und der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Tausend Dank für eure Arbeit!!!

Pit Kallmeyer

Max, Maggy, Julia, Meike – der neue Kleine Rat!

Seit der Großen Runde im Oktober gibt es einen neuen Kleinen Rat der Bürgerschaft. Jones und Mimmi traten von ihren Ämtern zurück – wir kandi-

dierten als neues Team. Ein ganz herzliches Dankeschön an die beiden, die in den vergangenen Jahren viele tolle Aktionen unterstützt, auf die Beine gestellt und die Burg damit bereichert haben! Ihr wart super!

Maggy (bürgerlich: Margaretha) (25)

Mein schrägstes Burgereignis:

Nach der Mittelalterwoche 2003 knietief in dem Haufen Müll der ganzen Woche stehend und zwei Stunden alles fein säuberlich in die verschiedenen Tonnen sortieren.

Was ich mache:

Neben Musik machen und die Welt entdecken (wenn Geldbeutel und Zeit das erlauben – das Fernweh nagt beständig an mir) kommt langsam der Abschluss meines Studiums auf mich zu. Danach finde ich hoffentlich meinen Platz im Kulturmanagement.



Max (23)

Mein schrägstes Burgereignis:

Ich denke, ein Weihnachtsbrief ist nicht das richtige Medium um so etwas zu erzählen...



Was ich mache:

Neben Pfadfinden?! Ich studiere Geschichte und Sozialwissenschaften und mache da jetzt bald meinen Bachelor. Danach ist natürlich der Master dran! Außerdem arbeite ich in der politischen Jugendbildung.

Julia (28)

Schrägstes Burgerlebnis:

Puh, gar nicht so einfach. Ich war 2002 auf der Burg, hab 2003/2004 ein FSJ gemacht und bin seitdem mit dem Burgvirus infiziert. Aus meinen 10 Jahren Burg Rieneck gibt es viele schräge, lustige, tolle, spannende, nette, schöne Erlebnisse und Erinnerungen, da kann ich gar nicht ein einziges auswählen.

Was ich mache:

Ich arbeite bei der Offenen Behindertenarbeit Oberfranken. Da bieten wir Freizeitangebote für erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung.

Ich war auch schon mit meiner Arbeit als Gastgruppe auf der Burg. Sehr spannend die Burg aus anderen Blickwinkeln zu erleben!



Meike (26)

Schrägstes Burgereignis:

Schräg im wahrsten Sinne des Wortes war die erste Trompetenfanfare, die ich auf der letzten Mittelalterwoche, meiner ersten Burgaktion, gespielt habe. Dann erinnere ich mich noch an das riesige Schlüsselloch, das ich mit Sandra für 50/50 gebaut habe... das verwendete

„Brett“ stellte sich leider als Heris Bautür heraus...

Was ich mache:

Musik, Musik, Musik! Nach Studienabschluss auf der Suche nach der passenden Arbeitsstelle im theoretischen oder praktischen Musikbereich, die nur auf mich gewartet hat!

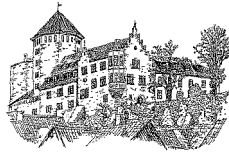
Als Kleiner Rat wollen wir aktiv die Burg pfadfinderisch gestalten, dabei mit ganz vielen Bürgerinnen und Bürgern und der Burg zusammen arbeiten, tolle Aktionen auf die Beine stellen und auf der Burg rocken. Die Fairtrade-Schoki wollen wir weiter etablieren. Mit kreativen Aktionen und bewusster, pfadfinderischer Burggestaltung wollen wir die Burg als VCP-Zentrum noch bekannter machen.

Voller Erwartungen starten wir nun in die kommenden zwei Jahre unserer Amtszeit. Ein spannendes

Jahr steht uns bevor. Bei einem Klausurwochenende im Januar spinnen wir gemeinsame Ideen, verteilen Aufgaben und setzen uns Ziele. Im Sommer steht die Mittelalterwoche an und über das ganze Jahr verteilt Bauhütten, AG-Treffen und, und, und! Wir freuen uns darauf und starten voller Tatendrang in unsere gemeinsame Zeit als Kleiner Rat! Zunächst wünschen wir euch frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2013!

Meike Scharnitzky

Freundes- und Fördererkreis Burg Rieneck e.V.



FFK Burg Rieneck e.V.
z.H. Herrn Luxenburger
Holbeinstraße 8
66128 Saarbrücken

Dezember 2012

Die Arbeit auf unserer Burg überzeugt mich und ich will sie über den
Freundes- und Fördererkreis Burg Rieneck e.V. finanziell unterstützen.

- Ich werde Mitglied im Freundes- und Fördererkreis Burg Rieneck e.V.
und ermächtige den Verein zum Einzug den *jährlichen* Mitgliedsbeitrags
von 20 € 30 € 50 € _____ €
- Ich erhöhe meinen *jährlichen* Mitgliedsbeitrag ab kommendem Jahr
auf 20 € 30 € 50 € _____ €

Meine persönliche Energiewende: Die Burg Rieneck braucht für die
Zukunft den Einsatz von regenerativen Energieträgern, ganz im Zeichen
der Verantwortung als Pfadfinder für die Umwelt.

Die energiepolitische Verantwortung auf der Burg ist auch für mich von
großer Bedeutung für die Zukunft. Gerne unterstütze ich die Umsetzung
ders Vorhabens mit meiner Projektspende und stimme ich meiner
Namensveröffentlichung in der Projektspenderliste zu.

Ich ermächtige den Freundes- und Fördererkreis Burg Rieneck e.V. für
das energetische Großprojekt

- zum einmaligen Einzug von _____ €
 zum jährlichen Einzug von _____ €, begrenzt auf die geschätzten
5 Jahre bis zur Vollendung dieses Projekts.

Name: _____
Anschrift: _____
Telefon: _____ E-Mail: _____
Kontonummer: _____, BLZ: _____, Kreditinstitut: _____

Unterschrift: _____

Freundes- und Fördererkreis Burg Rieneck e.V.,
Schlossberg 1, 97794 Rieneck, Tel.: 09354/90 23 17, Fax 09354/ 90 23 19,
www.burg-rieneck.de, info@burg-rieneck.de
Konto 945 439, BLZ 790 691 50, Raiffeisenbank Main-Spessart eG

Energetische Sanierung

Angesichts hoher Betriebskosten, in Zukunft steigerner
Energiepreise und einer in die Jahre gekommenen
Heizungsanlage hat sich die Burg auf den Weg
gemacht, energetisch saniert zu werden. Das ist für
ein jahrhundertealtes Denkmal nicht einfach.

Ziel ist es, unsere Burg baulich, sicherheitstechnisch
und energetisch so zu sanieren, dass ihr Betrieb
langfristig wirtschaftlich sichergestellt werden kann
und höchsten Ansprüchen an Nachhaltigkeit und
Umweltgerechtigkeit gerecht wird.

Im ersten Schritt wurde nun ein Gutachten erstellt,
auf das wir uns bei der Sanierung stützen können.
Rund um die Burg Rieneck wurden durch thermogra-
fische Untersuchungen, Begehung und baukonstruk-
tive Erkundung bauliche Mängel festgestellt. Wirklich
gravierend war dabei erstaunlich wenig, da die Burg
permanent instand gehalten wird. Grundlegender
Sanierungsbedarf, bei dem auch funktionale Mängel
beseitigt werden müssen, besteht für den Burgmau-
erflügel, Küche und Verwaltung.

Zur Gewinnung von Energie sind Solarenergienut-
zung und latente Energiespeicherung oder alternativ,

die Nutzung von vorhandener Umweltwärme (z.B.
aus der Sinn) und Speicherung der gewonnenen -
Energieüberschüsse („Eisspeicher“) bis zum Be-
darfszeitpunkt vorgesehen.

Die Konzepterstellung, mit Hilfe der Deutschen
Bundes Umweltstiftung, DBU, ist nun abgeschlos-
sen. Jetzt beginnt die konkretere Planung.

Die Zukunft fängt heute an, deshalb starten wir
schon heute für ein nachhaltiges Morgen.

Rainer „Plymo“ Hoffmann

